

Die Krise ist die richtige Zeit für Zukäufe

Haspa BGM bereitet sich auf mehrere Beteiligungen vor – 30 Millionen Euro eingeplant

Von Stephan Maaß

Die Krise hat auch ihre guten Seiten. Weil im Zuge der konjunkturellen Abkühlung auch die Unternehmenswerte sinken, sieht die BGM, die Beteiligungsgesellschaft der Haspa, die Zeit für weitere Engagements gekommen. „Wir werden im kommenden Jahr mehr machen“, sagt Geschäftsführer Carsten Röhrs. In diesem Jahr sei die Arbeit mit den bestehenden Engagements das Wichtigste gewesen. Zukäufe seien zu teuer gewesen, so Röhrs. Der Grund für die unterschiedlichen Preisauffassungen: Viele Unternehmer hätten zu positive Geschäftserwartungen gehabt, während die eigenen Einschätzungen in diesem Jahr schon vorsichtiger gewesen seien.

Anlässe, um in mittelständische Firmen einzusteigen, gebe es genug. „Ein Unternehmer braucht Kapital, um seinen Wachstumsprozess zu finanzieren, oder ein Konzern trennt sich von einem Betriebsteil und das bestehende Management will zugreifen und braucht das nötige Kapital“, nennt Röhrs zwei häufig vorkommende Fälle. Auch Firmen, die einen Nachfolger brauchen, würden oft zu Partnern.

„Der Zeithorizont für eine Beteiligung liegt zwischen fünf und zehn Jahren“, sagt Röhrs, der die Firma zusammen mit Maximilian Schil-

ling leitet. Zehn Experten sind bei der Haspa-Tochter beschäftigt. Zwischen einer und fünf Millionen Euro investiert die BGM pro Beteiligung – entweder offen als Mitgesellschafter oder im Rahmen einer stillen Beteiligung.

Beschränkungen auf bestimmte Branchen gibt es nicht. Die Firmen, an denen sich die BGM beteiligt, machen pro Jahr Umsätze zwischen zehn und 200 Millionen Euro und verdienen schon Geld. Doch beim Einstiegszeitpunkt sei die Ertragslage der Firmen oft noch nicht so gut, dass Banken als Geldgeber ausreichen. Für Beteiligungsgesellschaften seien sie interessant, „wenn die Zukunftseinschätzung nach eingehender Prüfung positiv ist“, sagt Röhrs.

Rund fünf neue Beteiligungen werden pro Jahr eingegangen. Zwischen 50 und 100 qualifizierte Anfragen landen pro Jahr auf den Schreibtischen der BGM-Spezialisten. Alle werden sorgfältig geprüft. In die engere Auswahl kämen dann zwischen 20 und 30 Konzepte, die auf Herz und Nieren untersucht werden. „Der härteste Teil des Job ist es, wenn man einem Unternehmer sagen muss, dass man ihn nicht für geeignet hält, seine Ziele zu erreichen“, so Röhrs. Dabei ist es keine Seltenheit, dass ein Unternehmensgründer seine Firma erfolgreich aufbaut, für die Führung der

gewachsenen, größeren Firma aber später nicht geeignet ist. Die BGM könne in diesen Fällen auch dabei behilflich sein, einen passenden Geschäftsführer zu finden.

Das Ziel sei ein Portfolio von rund 30 Firmen. Vierzehn Beteiligungen hat die BGM aktuell: Die Hamburger Firma Mess- und Fördertechnik Gwinner gehört seit 2007 dazu. Das Unternehmen richtet Tankanlagen auf Flughäfen ein. Die Hamburger GFA-Gruppe ist ein Beratungsunternehmen für Entwicklungshilfeprojekte. Die Gruppe arbeitet derzeit an rund 200 verschiedenen Projekten in 70 Län-

dern. Die Schiffsruderexperten von Becker Marine Systems arbeiten schon seit drei Jahren mit Geld von der BGM, der Outdoor-Spezialist Globetrotter oder die Biodiscount-Kette Erdkorn sind schon seit 2004 dabei.

Gut 30 Millionen Euro haben Röhrs und Schilling bisher investiert. Weitere 30 Millionen sollen noch platziert werden. Das Geld stammt von der Haspa. Röhrs: „Die BGM hat den Zugriff auf das nötige Kapital; wie viel wir anlegen, richtet sich nach den Investitionsmöglichkeiten.“ Die Rendite sei bisher stets zweistellig gewesen.



Carsten Röhrs kümmert sich seit zehn Jahren um die Beteiligungen der Haspa. Mittelständler aus der Region sind die Zielgruppe

FOTO: BGM